

Bekannter Piumer Künstler: Hier lagert ein Großteil seines Werks

Walter Krömmelbein ist zu Lebzeiten vielfältig künstlerisch tätig gewesen.

Nun sind zahlreiche Werke des Borgholzhauseners chronologisiert und restauriert worden. Und bald wird gefeiert.

Claus Meyer

Borgholzhausen. Paul-Ludwig Welpinghus und Manfred Warias steigen die Treppe hinab in den Keller. Die beiden Mitglieder der Kroe-Stiftung betreten mit dem Gast vom Haller Kreisblatt einen Raum, in dem früher eine Ölheizung stand. Jetzt lehnen an einer Wand in Papier eingeschlagene und nummerierte Gemälde. Gegenüber stehen gerahmte Bilder in Regalen. Und ein Schubladenschrank an der Stirnseite birgt weitere „Schätzchen“.

Ein großer Teil des Werks des 1988 verstorbenen Borgholzhausener Künstlers Walter Krömmelbein, genannt Kroe, ist in dem privaten Kellerraum untergebracht. Er steht der Kroe-Stiftung – passend klimatisiert – zur Verfügung. Der Umzug hierher wurde notwendig, weil die vorherige Lagerstätte im Rathaus mit der Sanierung und dem Einbau eines Aufzugs nicht mehr nutzbar war.

„Die Stiftung hat die Aufgabe, das Werk à jour zu halten“, erklärt Welpinghus. Die in Papier eingeschlagenen Gemälde zeugen davon. Es sind sämtlich Werke, die jüngst eine Expertin aus Bergisch Gladbach restauriert hat.

Linoldrucke im Schubladenschrank

Eine weitere wichtige Aufgabe hat jetzt Nele Oelschläger vollendet. Die Kunsthistorikerin hat Kroes Schwarz-Weiß-Linoldrucke in chronologische Form gebracht. Sie lagern im Schubladenschrank. Oelschläger präsentiert sie beispielhaft beim Pressegespräch.

„Es ist interessant, wie vielseitig und bunt Kroes Werks

ist“, sagt Manfred Warias. In seiner ganzen Vielfältigkeit hat das Œuvre Günter Garbrecht festgehalten. Das Stiftungsratsmitglied aus Bremen ist Autor des Werkverzeichnisses. Welpinghus blättert in den knapp 500 Seiten, auf denen aktuell 3.894 Werke aufgeführt sind. Der jüngste Stand ist von 2025.

Die Nummer 1.925 etwa trägt ein Bild in Gouache-Farben, das sich unter den jüngst restaurierten Werken befindet. „Don Quischote“ hat es Krömmelbein genannt. Auch die Schwarz-Weiß-Drucke, die Oelschläger geordnet hat, finden sich im Verzeichnis.

Doch nicht nur die schöne Kunst mit Selbstbildnis oder

Gebirgslandschaft, auch die Zweckwerke dokumentiert Garbrecht. So hat Kroe zum Beispiel im Jahr 1958 eine Schulfibel mit Kamm, Zaun und Schaf illustriert. Kinder lernten danach das Lesen. Später in seinem Leben hat Kroe auch plastisch gearbeitet. Das Reliefbild „Die Zeit hält niemand auf“ – die Nummer 1.487

im Werkverzeichnis – aus dem Jahr 1983 zeugt davon. Das Werkverzeichnis ist in digitaler Form auch auf der Internetseite kroe-stiftung.de abrufbar.

Die Kroe-Stiftung wird in diesem Herbst zehn Jahre alt, und zur Feier des runden Geburtstags ist geplant, mit Kroe und seinem Schaffen in die Öffentlichkeit zu gehen. Werke von Kroe hängen selbstverständlich schon im Künstlerhaus Am Tempel, darüber hinaus im kleinen Sitzungssaal im Rathaus und in einem Raum des Heimathauses.

„Leider haben wir wenig Leute“, sagt Warias. Auf den jüngsten, auch im Haller Kreisblatt veröffentlichten Aufruf für ehrenamtliches Engagement habe sich immerhin eine Person gemeldet, berichtet Welpinghus. Das Kapital der Stiftung ist das Künstler-Ensemble.

Am Tempel nebst Grundstück sowie die Werke, unterstreicht Warias. Unveräußerliche Dinge also. Finanziell müsse die Stiftung sehen, wie sie über die Runden komme. Trotzdem: Im Laufe des Jahres kann es gut sein, dass ein Teil der Kunst des Borgholzhauseners Kroe raus aus dem Keller ans Licht gelangt.



Nele Oelschläger (v.l.), Paul-Ludwig Welpinghus und Manfred Warias engagieren sich für das Werk von Walter Krömmelbein.



Kunsthistorikerin Nele Oelschläger zeigt ein gerahmtes Bild von Walter Krömmelbein.

Fotos: Claus Meyer